



4

3 Christian Hilfgott Brand, Burgruine mit einem Schäferpaar,
vor 1750. Prag, Nationalgalerie
4 Johann Christian Brand, Gegend bei Theben, nach 1750.
Prag, Nationalgalerie

werden hier Christus am Ölberg (Sammlung Waldstein) und das Porträt eines Malers (Selbstbildnis?) genannt. In der Prager Thun'schen Galerie befand sich Trogers Porträt Georg Raffael Donners. Zu einer ganzen Folge von Repliken der Komposition „Tod des hl. Joseph“ gehört wohl Trogers eigenhändige Bildskizze in der Nationalgalerie (Abb. 5). Als Werkstatt- oder Schülerarbeit aus Trogers Umkreis erweist sich eine Skizze zur Himmelfahrt Mariä, die die gleiche Auffassung des Themas zeigt wie Trogers Werk im Dom zu Brixen (zwischen 1748—1750); eine dieser Skizzen befindet sich in Innsbruck und eine Kopie derselben von *Johann Jakob Zeiller* in München. Das kleine Bild „die heiligen Cosmas und Damian unter den Kranken“ wird wahrscheinlich eine farbige Ausführung nach Trogers graphischer Vorlage sein.

Der aus der ostböhmisches Stadt Dvur Králové (Königinnenhof) stammende Wiener Maler *Johann Wenzel Bergl* (1718—1789) schuf für die Dekanatskirche seiner Vaterstadt, für die Klosterkirche in Horní Orlice und den Kreuzgang des Kapuzinerklosters in Opočno (1763) drei ähnliche Auffassungen des Kreuzweges. Die zwei in der Ausstellung zum erstenmal der Öffentlichkeit vorgestellten Bilder, die schöne Kreuzabnahme, wohl eine „Pseudoskizze“ (Abb. 7), und das kleine buntfarbige Altarblatt mit den Vierzehn Nothelfern und der Hl. Dreifaltigkeit (Abb. 6) gehören zweifellos zu Bergls erstrangigen Leistungen.

Daß die bisherige künstlerische Absonderung Böhmens von den österreichischen Ländern keine Zufälligkeit, sondern das Ergebnis eines kulturpolitischen Programmes war, bezeugt die Tatsache, daß noch im späten 18. Jahrhundert, als der Nachwuchs an einheimischen, das heißt nicht nur hier gebürtigen, sondern auch aus verschiedensten Teilen Europas zugewanderten, aber naturalisierten Zunftmitgliedern fast völlig erschöpft war, Böhmen an der barocken Tradition festhielt und dadurch in eine gewissermaßen traditionalistische Stagnation verfiel: Nicht der große Erneuerer Troger oder sein genialer Nachfolger und höchst origineller Vollender seines Nachlasses *Franz Anton Maulbertsch* (1724—1796), sondern ein Vertreter der verhältnismäßig konventionellen Linie *Franz Xaver Palko* wurde gewählt, um als einziger die Wiener Akademie-richtung in Böhmen zu repräsentieren. Auch Maulbertsch wurde nämlich — im schroffen Gegensatz zu Mähren, wo er einige seiner Hauptwerke hinterließ — in Böhmen nur vereinzelt gestattet, künstlerisch tätig zu sein, wobei es sich um zwei Altarblätter für den Dom der wichtigsten südböhmischen Stadt České Budějovice-Böhmisch Budweis handelt (hl. Johann von Nepomuk, 1760; heute in der St.-Johann-von-Nepomuk-Kirche in České Budějovice; hl. Anna mit Maria, 1770, beim Künstler vom Stadtrat bestellt) und um fünf Bilder für die Prämonstratenserkirche zu Želiv-Seelau (hl. Norbert mit der hl. Jungfrau; Mystische Verlobung des sel. Hermann Joseph mit Maria; hl. Johann von Nepomuk im Gebet; hl. Prokopius in der Höhle; Prophet